

Leitbild für die regionale Kulturförderung des Landschaftsverbandes Südniedersachsen

1. Kunst und Kultur haben ihren Wert in sich. Kultur ist kein Instrument von Gesellschaftspolitik oder Wirtschaftsförderung. Sie wirkt in diese und andere Bereiche hinein, geht aber nicht darin auf.

2. Die Förderung von Kultur achtet auf die Qualität des Geförderten, nimmt aber keinen Einfluss auf Inhalt und Wirkungsweise des Kunstwerkes.

3. Kulturförderung kann keine Kunsterfahrung „machen“. Kulturförderung kann jedoch helfen, solche Erfahrungen zu ermöglichen.

4. In diesem Sinn sieht der Landschaftsverband Südniedersachsen seine Aufgabe darin, das Kulturleben in seiner Vielfalt zu erhalten und weiterzuentwickeln.

5. Das Handlungsfeld des Landschaftsverbandes ist die Region: Die alltäglichen Lebensbezüge der meisten hier lebenden Menschen greifen über den Wohnort hinaus; eine Kooperation und Koordinierung im Kulturbereich sollte kommunale Grenzen überschreiten.

6. Die Schwerpunkte dieser regional orientierten Kulturförderung des Landschaftsverbandes sind:

- Finanzielle Förderung von Kulturprojekten. Dabei wird bewusst eine breit angelegte Förderung des Kulturangebots und der nötigen Träger-Strukturen für sinnvoller erachtet als eine Konzentration der Mittel auf wenige Projekte oder eine Förderung der individuellen künstlerischen Produktion.
- Informationsdienstleistungen im Kulturbereich. Dabei soll durch Informationen, Beratung, Anregung zur Zusammenarbeit die kulturelle Infrastruktur und Vernetzung verbessert werden.
- Anregung und Förderung von Modellprojekten im Bereich der Laienkulturarbeit und der kulturellen Bildung. Dabei sollen sowohl ehrenamtliche Initiativen qualifiziert als auch die Voraussetzungen für das Publikum und die Künstler von morgen geschaffen werden.

7. Die Leistung des Landschaftsverbandes soll und kann nur eine ergänzende Kulturförderung sein. Denn die Voraussetzung für ein vielfältiges Kulturleben ist,

- dass die öffentliche Hand die ästhetische und musische Bildung in allgemeinen Schulen, Musik- und Kunstschulen, Volkshochschulen sowie soziokulturellen Zentren sichert sowie für ein kulturelles Kernangebot durch Theater, Orchester und ähnliche Institutionen sorgt; nur so werden die Bürger für Kultur interessiert, sensibilisiert und engagiert sein.
- dass die Medien umfassend über das Vorhandene und das Mögliche informieren; nur so sind die Bürger über Kulturereignisse im Bilde und finden ihren Weg dorthin.
- dass Förderinstitutionen und Sponsoren Künstler, Gruppen und Veranstalter bei der Durchführung von Projekten unterstützen; nur so kann qualifiziertes Kulturleben überhaupt stattfinden.

8. Die Mitglieder und Entscheidungsträger des Landschaftsverbandes richten ihr Handeln an diesem Leitbild aus. Aufgrund der praktischen Erfahrungen wird dieses Leitbild in Zukunft weiterentwickelt und korrigiert.

In aktualisierter Fassung beschlossen von der Mitgliederversammlung des Landschaftsverbandes Südniedersachsen e. V. am 24.11.2004 in Duderstadt

Kommentar

Kunst und Kultur haben zweifellos politische und wirtschaftsfördernde Wirkungen - bedenklich ist jedoch, wenn diese zum Zweck der Kultur(förderung) werden und die Kultur instrumentalisiert wird. Mittelbar ist an diese Vorgabe auch die Eigenständigkeit von Kulturverwaltungen und -organisationen geknüpft.

Es ist guter und bewährter Grundsatz der Förderinstitutionen, keinen gezielten und inhaltlichen Einfluss auf das Kunstwerk zu nehmen. Geschmacks- und Wertfragen sollten aus der Kulturförderung möglichst herausgehalten werden.

Nüchterne Selbsteinschätzung: Die Förderung ist zwar oft eine notwendige, aber nie eine hinreichende Bedingung für das Zustandekommen eines Angebots oder Kunstwerks. Im Zentrum steht immer der Künstler und das Kunstwerk selbst.

Das Oberziel der Verbandsarbeit. Es wendet sich gegen eine „Leuchtturmförderung“ oder eine Konzentration auf einzelne Sparten, Projekte und Zentren (vgl. unten Pkt. 6, erster Spiegelstrich).

Begründung, warum es überhaupt sinnvoll ist, Kulturförderung auf regionaler Ebene anzusiedeln. Die Nutzer des Kulturangebots orientieren sich auch überörtlich.

Gemeint sind hier die Methoden oder Instrumente, auf die sich der Landschaftsverband konzentriert.

Bekanntnis zu einem wohlverstandenen „Gießkannenprinzip“. Kulturelle Vielfalt gedeiht nicht bei einem starken (Geld-)Strahl auf einige wenige Prestigeprojekte (vgl. oben Pkt. 4). Die Förderung gilt dem erlebten Kulturangebot und nicht der künstlerischen Produktion in der Region, weshalb der Landschaftsverband in der Regel keine Stipendien u.ä. gewährt.

Auch Information, Beratung und Moderation sind sehr wirksame, aber schwer quantifizierbare Instrumente der Kulturförderung des Landschaftsverbandes. Deren Bedeutung ist inner- wie außerhalb des Verbandes noch nicht ausreichend bewusst.

Das Bildungswesen ist ein elementarer Bestandteil einer umfassend verstandenen Kulturförderung - Staat und Kommunen machen also wesentlich mehr für die Kultur als nur die Finanzierung von Kulturinstitutionen und -projekten. Andererseits sollten sie diese Aufgabe auch sehr ernst nehmen und sich im Zweifel eher aus der Projektfinanzierung und der Veranstaltertätigkeit zurückziehen.

Die Bedeutung der Medien wird kulturpolitisch zu wenig thematisiert, obwohl sie oft über den Erfolg von künstlerischen Bemühungen entscheiden. Die moralische Verpflichtung zur umfassenden und fairen Berichterstattung sollte eingefordert werden.

Unterstreicht die sich allmählich entwickelnde Arbeitsteilung zwischen öffentlicher Hand (Finanzierung und Unterhaltung der Institutionen) und Projektförderern.

Dies kann zwar insbesondere von den kommunalen Mitgliedern nicht eingefordert werden, soll aber der Appell sein, dieses Leitbild und die eigene Kulturpolitik ernsthaft zu prüfen und zu diskutieren.